

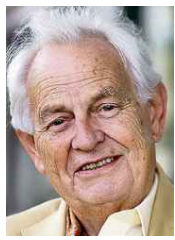
«Kantig, scharfsinnig und humorvoll»

ALPHONS EGLI Eine grosse Gemeinde hat gestern in der Hofkirche vom alt Bundesrat Abschied genommen. Weggefährten erinnern sich an den charismatischen Luzerner.

GABRIELA JORDAN
gabriela.jordan@luzernerzeitung.ch

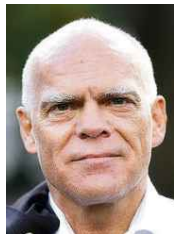
FRANZ KURZMEYER,
ALT STADTPRÄSIDENT LUZERN (FDP)

Ich habe Alphons Egli seinerzeit kennen gelernt, als ich frisch in den Grossrat – heute Kantonsrat – gekommen bin. Mir hat er von Anfang an imponiert. Mit welchem Scharfsinn und mit welcher Intelligenz er Probleme angegangen ist! Ich war nicht überrascht, als er schnell Karriere in der Politik gemacht hat. Im Umweltschutz hat er grosse Verdienste erworben, und ich habe es sehr bedauert, dass er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt abgeben musste. In der Öffentlichkeit wurde er auch als steif und kantig wahrgenommen, aber ich habe ihn nicht so erlebt. Er war ein sehr aussergewöhnlicher Mensch – witzig und Sprüche klopfend. Über meinen Vater (alt Regierungsrat Werner Kurzmeier, Anm. d. Red.), der gut Nekrologe schreiben konnte, hat er zum Beispiel einmal gesagt: «Auf dass ihn Gott erhalten möge, wer schriebe sonst die Nekrolöge.»



PIERRE PEYER, LUZERNER ANWALT UND SCHWIEGERSOHN VON ALPHONS EGLI

Alphons Egli war mein Lehrmeister, bevor er mein Schwiegervater wurde. Als ich mein Anwaltspraktikum bei ihm machte, war er sehr streng. Dadurch, wie er Fälle anging und Klienten behandelte, wurde er schnell ein Vorbild für mich. Bis heute ist er es geblieben. In gewisser Weise blieb ich immer sein Lehrling. Das Letzte, was er zu mir gesagt hat, ist, dass ich zum Coiffeur gehen sollte – als Scherz vermute ich, denn ich bin ja kurzrasiert. Was mich mit Alphons stark verbunden hat, war ausserdem die Musik. Er war ein hochinteressierter Musikliebhaber, und Anton Bruckner war unser beider Lieblingskomponist. Auch in einem unserer letzten Gespräche sprachen wir über Musik.



CYRILL EGLI,
ALPHONS EGLIS SOHN

Der Schalk in seinen Augen ist meine letzte Erinnerung an ihn. Mein Vater war ironisch, humorvoll, freidenkend, intelligent und scharfsinnig. Er interessierte sich für Sprachen, Reisen und andere Kulturen. Ab und zu trank er gerne ein Glas Wein. Das sind Sachen, die ich mit ihm teile.



FRANZISKA PEYER-EGLI,
ALPHONS EGLIS TOCHTER

Mein Vater war ein senkrechter Mensch, der nach innen und aussen nach seinen Grundsätzen gelebt hat. Als Vater war er nachsichtig, tolerant und uns zugewandt. Obwohl wir in unserer Familie die damals klassische Rollen- teilung hatten, engagierte er sich auch



Mit Schalk in den Augen: Alphons Egli auf einer undatierten Aufnahme.
Bild privat

bei unserer Erziehung und nahm sich immer Zeit für uns. Als wir Kinder waren, unternahm er gerne mehrtägige Wanderungen mit uns, die uns und ihm zeit seines Lebens unvergesslich waren. In seiner Zeit als Bundesrat waren wir bereits erwachsen, weshalb diese Zeit für meine Mutter einschneidender war. Ihr Tod vor drei Jahren war wiederum ein grosser Einschnitt für ihn, denn sie ist in seinen letzten Jahren infolge seiner Schwerhörigkeit sein Verbindungsglied nach aussen gewesen.

ARNOLD KOLLER, NACHFOLGER VON ALPHONS EGLI IM BUNDESRAT



Alphons Egli war ein unabhängiger Kopf. Mit seinen politischen Entscheiden konnte er manchmal Freunde sowie «Feinde» überraschen. Auch als Bundesrat hat er seine Unabhängigkeit bewiesen. Denn Umweltthemen wurden ihm sicher nicht in die Wiege gelegt. Es war eindrücklich, wie er sich innert kürzester Zeit in die Themen eingearbeitet hat. Seinen Witz, den er als Ständerat oft an den Tag gelegt hat, hat er als Bundesrat leider etwas verloren. Dort wird aber nun mal jedes Wort viel stärker gewichtet. Sein treffender, sarkastischer Witz war immer erfrischend. Wehleidigere Menschen empfanden ihn manchmal vielleicht als etwas zu treffend. In einer Rede vor vielen Jahren habe wiederum ich einen Grabspruch über ihn gedichtet: «Hier ruht Alfons Egli Bundesrat, War nie verlegen mit gutem Rat, Verschrien als ein Rechter, Wurde er noch ein ganz Gerechter.»

ANDREA GMÜR-SCHÖNENBERGER,
LUZERNER CVP-NATIONALRÄTIN



Persönlich kennen lernen durfte ich alt Bundesrat Alphons Egli erst, als er schon weit über 80 Jahre alt war. So, wie ich ihn früher aus den Medien wahrnahm, war er auch im Alter: kantig, scharfsinnig und äusserst humorvoll.

JAKOB SCHÖNENBERGER, ALT STÄNDERAT (CVP) UND ANDREA GMÜRS VATER



Ich sass als St. Galler Vertreter im Ständerat neben Alphons Egli und kannte ihn sehr gut. Er war ein grosser Geist, ein hochintelligenter und lebenswürdiger Mensch. Seine allbekanntesten Grabsprüche waren nie verletzend, sondern einfach nur witzig. Er schien ein Mann zu sein, der immer Zeit hatte. Zeit nahm er sich vor allem dafür, sehr gut zuzuhören.

GERHARD PFISTER,
PRÄSIDENT CVP SCHWEIZ



Ich habe Alphons Egli persönlich nicht gut gekannt. Aber schon bevor ich selber politisiert habe, wusste ich sehr wohl, wer er war. Als typischer wertkonservativer Ständerat konnte er wichtige Akzente setzen. Später auch als Bundesrat – obwohl er nur kurz regiert hat. Egli besass die Tugend, sich nach seinem Rücktritt bei den amtierenden Bundesräten nicht mehr einzumischen. Diese Tugend schwindet heute leider. Innerhalb der CVP engagierte er sich aber weiter und machte sich viele Gedanken über die Zukunft der Partei. Das habe ich sehr geschätzt.

Alphons Egli verfasste seinen Lebenslauf selber

TRAUERGOTTESDIENST Seine schulischen Leistungen hätten «einigermaßen gestimmt». Diszipliniert sei er aber «unbegabt» gewesen. Das unter anderem hiess es im Lebenslauf von Alphons Egli, den seine Tochter Franziska Peyer-Egli am Trauergottesdienst gestern Vormittag in der Hofkirche Luzern vorlas. Das Besondere daran: Der am 5. August im Alter von 91 Jahren verstorbene Luzerner Bundesrat hatte diesen Lebenslauf zu Lebzeiten selber verfasst.

«Nicht immer bequem»

So blitzte der legendäre Humor und der Wortwitz des von 1982 bis 1986 amtierenden Bundesrats nochmals treffend auf. «Als Student habe ich mich in den Studentenverbindungen wohler gefühlt als in den Hörsälen», bekannte Egli im Lebenslauf freimütig. Und als Politiker habe er sich «in den Parlamenten wohler gefühlt» als in den

Exekutiv-Ämtern. Egli entschuldigte sich auch dafür, dass «ich nicht immer ein bequemer Zeitgenosse war».

Bundesrätin unter Trauergästen

Rund 300 Personen waren in der Hofkirche anwesend, darunter die amtierende Bundesrätin Doris Leuthard. «Alphons Egli hat als Bundesrat Zeichen gesetzt», sagte sie unserer Zeitung nach der Trauerfeier. «Die Bewahrung der Umwelt lag ihm am Herzen. Er scheute sich nicht, Massnahmen gegen die Luftverschmutzung einzuleiten – gegen den Widerstand von Interessenvertretern. Seine Geradlinigkeit, sein Mut und seine Weitsicht waren vorbildlich.»

Der Luzerner Regierungsrat war mit Guido Graf und Marcel Schwerzmann vertreten, Luzerns Stadtrat mit Stefan Roth und Ursula Stämmer. Auch die alt Bundesräte Arnold Koller, Kaspar Villiger und Flavio Cotti sowie der amtierende Ständeratspräsident Ra-

phaël Comte erwiesen dem Verstorbenen die Ehre, ebenso wie viele weitere aktive Politiker und alte politische Weggefährten.

Nach dem Willen Alphons Eglis war es ein schlichter Trauergottesdienst, mit dezenten Choralgesängen und Orgelmusik seines Lieblingskomponisten Anton Bruckner. Geleitet wurde der Trauergottesdienst von Gerold Beck, dem früheren Stadtpfarrer, der Egli aus Studienzeiten kannte – assistiert von Wolfgang Müller und Lukas Amrhyn. Alphons Egli war am Mittwoch auf dem Hofkirche-Friedhof an der Seite seiner vor drei Jahren verstorbenen Ehefrau beigesetzt worden.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Bilder, ein Video von der Trauerfeier und der selbst verfasste Lebenslauf von Alphons Egli: www.luzernerzeitung.ch/bonus